

# SIEGREICH LEBEN KAPITEL VIERZEHN



GOTT MACHT MIR MEIN  
SÜNDIGES DENKEN BEWUSST

Seite 135 – 146:

12.09.2008 - 15:20:41 - 1

**Baruch Goldstein aus Hebron wachte am Morgen des 25. Februar 1994 früh auf.**



**Erzog sich rasch an, griff zum Gewehr und ging aus Dem Haus. Gegen 5.30Uhr erreichte er die **Ibrahim Moschee**. Ein moslemischer Wächter verspernte ihm den Zugang, doch Goldstein rammte ihm den Gewehrkolben in die Schulter und stürzte in die Moschee hinein.**



**Zehn Minuten lang feuerte er auf die palästinensischen Gottesdienstbesucher. Als alles vorüber war, lagen dreißig Menschen tot am Boden und Dutzende waren schwer verwundet. Goldstein wurde sofort von wütenden Palästinensern erschlagen.**

**Bei dem Durcheinander wurden einige Leute tot getrampelt, andere von israelischen Soldaten, die nicht wussten, was vorgefallen war, erschossen. Wo lag die Ursache für diese schreckliche Bluttat? Psychologen streiten darüber seit Jahren, obwohl die Sache aus biblischer Sicht ziemlich klar ist:**

**Die Ursache war die Sünde in Goldsteins Herz. Um das zu begreifen, muss man nicht einmal Christ sein. Die Zeitschrift, „Time“ äußerte sich damals treffend: Goldstein war so „voller Hass, dass er wieder holt gedroht hatte, genau das zu tun, was er an diesem Freitagmorgen tat: so viele Araber wie möglich zu töten, um sein Volk zurächen“. 1/135 Kapitel 14 1 Time, 7. März 1994, 52**

**Könnte man Baruch Goldstein noch befragen, würde er beteuern, dass seine Beweggründe lauter und seine Tat gerechtfertigt gewesen seien. So ist es immer mit der Sünde sie erscheint uns richtig.**

**Frage nur mal die Terroristen der IRA, die Autobombenhochgehen lassen und dabei unschuldige Passanten töten; frage die albanischen Extremisten der UCK oder die verbrecherischen Talibanmilizen– sie alle schwören Stein und Bein, dass ihre Beweggründe edel und ihre Bluttaten gerechtfertigt sind.**

**Frage den Mann, der Frau und Kinder misshandelt, oder die Frau, die gewohnheitsmäßig an ihrem Mann herumnörgelt. Frage die Gemeindeglieder, die über ihren Pastor herziehen. Frage den Christen, der anderen den Glauben abspricht, weil sie das Falsche essen oder sich nicht fromm genug kleiden. Sie alle werden behaupten, voll und ganz im Recht zu sein. Sünde sieht oft so richtig aus. Und in dieser Beziehung unterscheidet sich der Terrorist nicht von einem gesetzlichen Christen. Die meisten von uns glauben, richtig zu handeln, auch wenn sie das Falsche tun.**

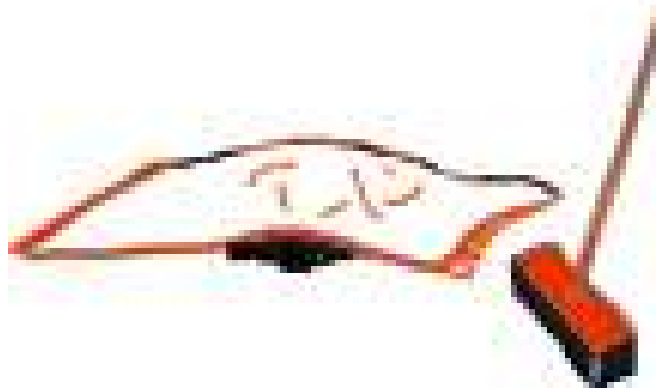
**Die Sünde trieb Luzifer dazu, gegen Gott zu rebellieren. Die Sünde führte zur Vertreibung der ersten Menschen aus dem Paradies.**

Einige Jahrhunderte später war die Sünde die Ursache dafür, dass Gott fast die gesamte vorsintflutliche Menschheit austilgen musste. Die Geschichte unserer Welt ist eine einzige Geschichte der Sünde und ihrer verheerenden Folgen. **Jesus starb am Kreuz, um dich und mich von der Sünde zu befreien.**



Und wenn wir gerettet werden wollen, müssen wir begreifen, was Sünde ist. Es genügt nicht, die Sünde als Prinzip zu verstehen. Es reicht auch nicht aus, die Sünden der anderen zu erkennen. Der springende Punkt bei dir und mir ist, unsere eigene Sünde so zu sehen, wie Gott sie sieht. **Wir müssen unsere falschen Gedanken und Gefühle einsehen.**

Dass wir sie erkennen, wird uns nicht retten, aber Sünde ist also eine Art Selbstbetrug. Deshalb dachte Baruch Goldstein, er sei im Recht, und er begriff nicht, was an seiner Tat Falsch war. Wahrscheinlich fällt es uns leicht, das Böse an Goldsteins Untat zu sehen, doch das Prinzip, das hinter diesem Mordanschlag steht, ist dasselbe wie in deiner und meiner Sünde – auch wenn wir niemanden umbringen. **Unsere „kleinen Sünden“ können manchmal sogar tödlicher sein als Goldsteins „große Sünde“, vor allem wenn wir sie herunterspielen oder gar völlig unter den Teppich kehren.**



Die Frage ist nun: **Wie können wir Sünde ernst nehmen, wenn uns das falsche Handeln als richtig erscheint?** Die Antwort lautet: **Wir können es gar nicht. Wenn wir unser falsches Tun als Sünde erkennen sollen, muss jemand von außen eingreifen und uns zeigen, was in unserem Leben verkehrt läuft. Woher soll diese Hilfe kommen?**

Wieder ist die Antwort ganz einfach. Die Hilfe, die wir brauchen, um die Wahrheit über unsere Sünden zu erkennen, kommt von Gott– und zwar von ihm allein.

## GOTTES BEITRAG

### ER MACHT UNS UNSER SÜNDIGES DENKEN BEWUSST

Als Jesus acht Tage alt war, gingen seine Eltern mit ihm zum Tempel, um das Kind Gott zu weihen. Kurz nach ihrer Ankunft trafen Josef und Maria zwei Propheten – Hanna und Simeon. Simeon nahm Jesus auf den Arm und sagte:

„Dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen für viele in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden.“ **(Lukas 2,34.35).**

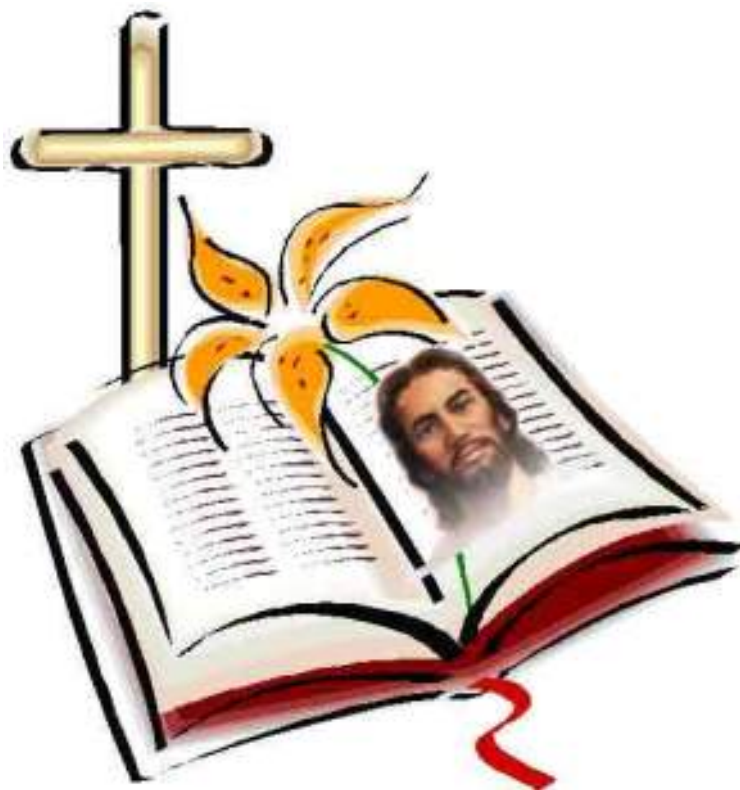


**Der kursiv gesetzte Halbsatz zeigt, welchen Beitrag Gott dabei leistet, dass wir unsere Sünden erkennen können. Wem will Gott die Gedanken vieler Herzen offenbar machen? Den Engeln im Himmel? Dem Pastor? Dem Ältestenrat oder dem Gemeindeausschuss? Natürlich nicht! Gott will möglichst vielen Menschen ihre innere Beschaffenheit bewusst machen. Er möchte uns allen zeigen, was in uns vorgeht.**



Durch seine Lehrtätigkeit deckte Jesus Sünde auf, und er zeigte Die Gerechtigkeit durch seine Lehren und durch sein Vorbild. Doch lehren und vorbildlich leben reicht nicht aus. Viele Menschen haben eine Menge über die Lehre und das Leben Jesu gelesen, ohne dass sich ihr Leben dadurch wesentlich verändert hätte. Informationen über Richtig und Falsch verändern uns kaum. Dazu muss etwas Entscheidendes in uns geschehen. Der Heilige Geist muss an unseren Herzen arbeiten, damit wir begreifen, was Sünde ist.

Jesus sagte:



## JOHANNES 16,13:

13 Wenn aber jener, **der Geist der Wahrheit**, kommen wird, wird er **euch in alle Wahrheit leiten**. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Ein Teil der Wahrheit,  
die uns der Geist offenbaren wird,  
betrifft unsere Sünden.

Jesus sagte, dass der Heilige Geist der Welt die Augen öffnen würde über die Sünde **(Johannes 16,8)**.

## JOHANNES 16,8:

8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;

9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben;

10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht;

11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Das ist Gottes Beitrag, mit dem er uns hilft, unsere falsche Denkweise zu verändern.

## JEREMIA 2,13:

Denn mein Volk tut eine zwifache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben.

Zu verändern	Gottes Beitrag	Mein Beitrag
Sündige Denkweise	Erkenntnis: Gott zeigt mir meine Sünden	
Sündige Wünsche		
Sündiges Verhalten		

**DER TEIL DER SÜNDE,  
DEN WIR ERKENNEN MÜSSEN.**

**Bei dem Wort Sünde denken wir normalerweise an die Dinge, die wir falsch machen: z. B. über andere schlecht reden, fluchen, ungesund leben, zu viel essen, fragwürdige Fernsehsendungen anschauen, es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen,**

**jemanden betrügen und vieles andere mehr. Gewiss, das sind Verhaltensweisen, die eigentlich nicht in das Leben eines Christen gehören. Und wenn wir uns alle Mühe geben, sie zu überwinden, ist das ganz in Ordnung. Ich werde später noch konkrete Tipps geben, wie man sich das „Aufhören“ erleichtern kann.**

**Seite 139:**

**Allerdings ist das falsche Verhalten nicht die Ursache des Problems. Genauso wenig wie Symptome die Krankheit an sich sind. Wenn du einen entzündeten Hals, Muskelschmerzen und Fieber hast, wird der Arzt wahrscheinlich die Diagnose „Angina“ stellen.**

**Du könntest bleiben und**



**zu Haus**

**Salbeibonbons lutschen, aber jeder weiß, dass dadurch nur die Symptome behandelt werden und nicht die Ursache.**

**Eine Streptokokken-Infektion sollte nicht mit Lutschbonbons behandelt werden, sondern mit Antibiotika, die die Krankheitserreger abtöten.**

**So wichtig es ist, die Sünde auf der Verhaltensebene zu bekämpfen, so deutlich muss auch gesagt werden,**

**dass dadurch lediglich die Symptome behandelt werden. Wer die „Krankheit“ in den Griff bekommen will, muss sich auch um das Denken kümmern. **Genauer: um sein Herz.****



**Sünde ist sowohl das Fehlverhalten als auch der Beweggrund, der dazu geführt hat. Die Motivation ist die eigentliche Krankheit, denn hier liegen die Wurzeln der Probleme. Wenn es um Sünde geht, dürfen wir also nicht am Fehlverhalten hängen bleiben, sondern müssen bis zu den Beweggründen vordringen, die unser Verhalten bestimmen.**

**Allerdings befassen wir uns lieber mit dem Verhalten als mit den Beweggründen, denn unser Tun ist sichtbar, die Motive dagegen nicht. Nehmen wir einmal an, jemand sieht, wie ich einen Hundertdollarschein in das Gabenkörbchen lege. Wahrscheinlich wird er mich für einen großzügigen Christen halten. Was er nicht sieht, sind die Beweggründe, und die könnten ganz anders sein als**

der Augenschein vermuten lässt: Geltungsdrang, Schuldgefühle, psychologischer Druck und manches andere. Gott dagegen sieht nicht nur die Gabe, sondern auch meine Beweggründe. Er weiß, ob ich gern gebe oder gezwungenermaßen, freudig oder zähneknirschend.

Jesus zeigte deutlich, dass der Ursprung der Sünde im Inneren Des Menschen liegt.

## MARKUS 7, 20 - 23:

„Was aus dem Herzen heraus kommt, das macht den Menschen unrein, denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. Alle diese bösen Dinge kommen

Seite 140:

von innen heraus und machen den Menschen unrein.“

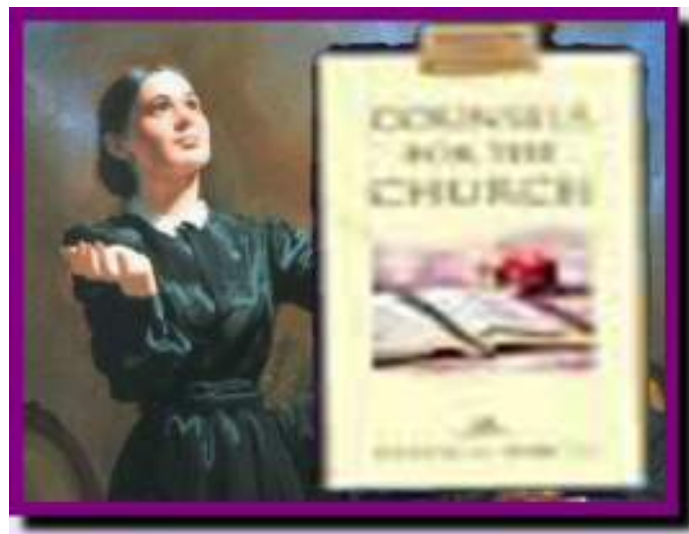
(Markus7,20-23)



Wir brauchen also unbedingt Einblick in unsere Beweggründe, und Gott will uns helfen, sie besser zu durchschauen.  
Ellen White schrieb:

Menschen, die Gott für verantwortungsvolle Aufgaben ausgewählt hat, offenbart er in seiner Gnade ihre verborgenen Fehler, damit sie in sich gehen und ihr Denken und Fühlen kritisch überprüfen, um das zu entdecken, was daran falsch ist ... In weiser Voraussicht bringt Gott solche Menschen in Situationen, die ihre moralische Kraft erproben und sichtbar werden lässt, aus welchen Beweggründen heraus sie handeln ... Gott möchte, dass seine Diener Mit den moralischen Funktionen ihres Herzens vertraut werden.

**"2 Counsels for the Church, Seite 54 folgende.**



Um zu einem richtigen Sündenverständnis zu gelangen, müssen wir unsere wahren Motive erkennen. Das geht nicht ohne die Hilfe des Heiligen Geistes, denn wir täuschen uns nur allzu schnell über die eigenen Beweggründe. Auch wenn das Motiv ganz offensichtlich falsch ist – wie im Fall von Wut oder Neid –, haben wir nicht selten den Eindruck, unsere Gefühle seien eigentlich gerechtfertigt.

Allein der Heilige Geist kann uns begreiflich machen, dass nicht nur das Verhalten falsch ist, sondern auch die zu Grunde liegende Motivation.

Zum Glück tut der Heilige Geist immer den ersten Schritt und zeigt uns, was in unserem Leben falsch läuft. Das ist einer der wenigen Bereiche unserer Erlösung, wo Gott nicht auf unsere Mitarbeit wartet, bevor er handelt. Und das ist gut so, denn wenn Gott nicht die Initiative ergreift und uns von unseren Sünden überzeugen würde, kämen wir nie auf die Idee, darum zu bitten, und blieben auf ewig darin gefangen.

# Scham, Angst und Zorn

Ellen White schrieb im Zusammenhang mit der Sünde: „Es ist zum verzweifeln, wenn sich zeigt, wie sehr unser Denken und Tun von



Selbstsucht und fragwürdigen Beweggründen bestimmt ist.“<sup>3</sup>  
<sup>3</sup> Der Bessere Weg, Seite 53.

Fast alle unedlen Beweggründe entspringen der Selbstsucht. Allerdings ist der Begriff Selbstsucht ziemlich verschwommen. Ich weiß nicht, wie es anderen geht, aber bei mir kommt es eigentlich selten vor, dass ich denke: Jetzt bin ich aber selbstsüchtig! Vermutlich hängt das damit zusammen, dass sich Selbstsucht nicht so offen äußert wie andere Gefühle. Drei starke Empfindungen, die uns ganz offensichtlich im Griff haben, entspringen der Selbstsucht: Scham, Angst und Zorn. Sie sind Hauptquellen unseres Fehlverhaltens und der Sünde.

Wer diese Gefühle bei sich wahrnimmt, ist schon ein gutes Stück auf Dem Weg vorangekommen, die Sünde im eigenen Leben besser zu erkennen. **Scham, Angst und Zorn** stammen aus den ersten Tagen der Menschheitsgeschichte, wobei die Scham einen besonders interessanten Hintergrund hat.



Nach **1. Mose 2,25** waren die ersten Menschen nackt, ohne sich dessen zu schämen. Doch sobald sie gesündigt hatten, empfanden sie Scham. Zwar benutzt die Bibel den Begriff Scham in dieser Geschichte nicht, aber das Verhalten unserer Ureltern deutet zweifellos auf dieses Empfinden hin: „Sie wurden gewahr, dass sie nackt wären, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.“ **(1.Mose 3,7)**



Auch die Angst wurde an diesem Tag geboren. Als Adam und Eva Gott kommen hörten, flohen sie und versteckten sich vor ihm. Gott ging ihnen nach und fragte, warum sie davongelaufen seien. Adam entschuldigte sich mit den Worten: „Ich hörte dich im Garten Und fürchtete mich, denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.“ **(1. Mose 3,10)**



**Adam und Eva haben sich Scham und Angst nicht ausgesucht. Sie drückten keinen Knopf, der diese Gefühle in ihrem Gehirn in Gang setzte. Sie sagten sich nicht: „Jetzt ist es höchste Zeit für Scham und Angst.“ Diese Empfindungen kamen über sie, ohne daß sie es wollten – sozusagen als unausweichliche Folge ihrer Sünde. Für uns ist es wichtig, zu begreifen, dass diese Gefühlsbewegungen**

## **SEITE 142:**

**Unvermeidlich sind. Auch wir können aus eigener Kraft nicht damit aufhören, uns zu schämen oder zu fürchten. Vermutlich hat auch der Zorn mit diesem ersten Sündenfall zu tun. Ich könnte mir denken, dass Eva ziemlich verärgert war, als Adam ihr die Schuld an dem ganzen Dilemma zuschob.**

Sie fuhr zwar nicht „aus der Haut“, sondern verdrängte das Gefühl, aber sie wollte die Schuld auch nicht auf sich allein sitzen lassen und bürdete sie der Schlange auf. Das ist bis heute eine typische Zornreaktion.



Einige Zeit später – anlässlich eines Opfers, das Kain und Abel darbrachten – wird der Zorn ausdrücklich erwähnt. Im biblischen Bericht heißt es, dass Kain in Zorn geriet, als er merkte, dass Gott sein Opfer abwies. Schließlich wurde seine Wut so maßlos, dass er seinen Bruder erschlug (1.Mose 4,7).



# Das Gute an Scham, Angst und Zorn

Man fragt sich natürlich: Warum sind diese negativen Gefühle unvermeidlich?

Die Antwort darauf klingt überraschend: Wir können ihnen nicht entkommen, weil Gott sie bei der Schöpfung in unser Gemüt eingefügt hat. Das gilt ja auch für den Nahrungstrieb und die Sexualität. Wir brauchen uns nicht anzustrengen, um hungrig zu werden. Und gesunde Menschen müssen nicht mühsam sexuelles Verlangen produzieren. Das Bedürfnis nach Nahrung und das sexuelle Verlangen ist von Gott bei der Schöpfung in den Menschen hinein gelegt worden.

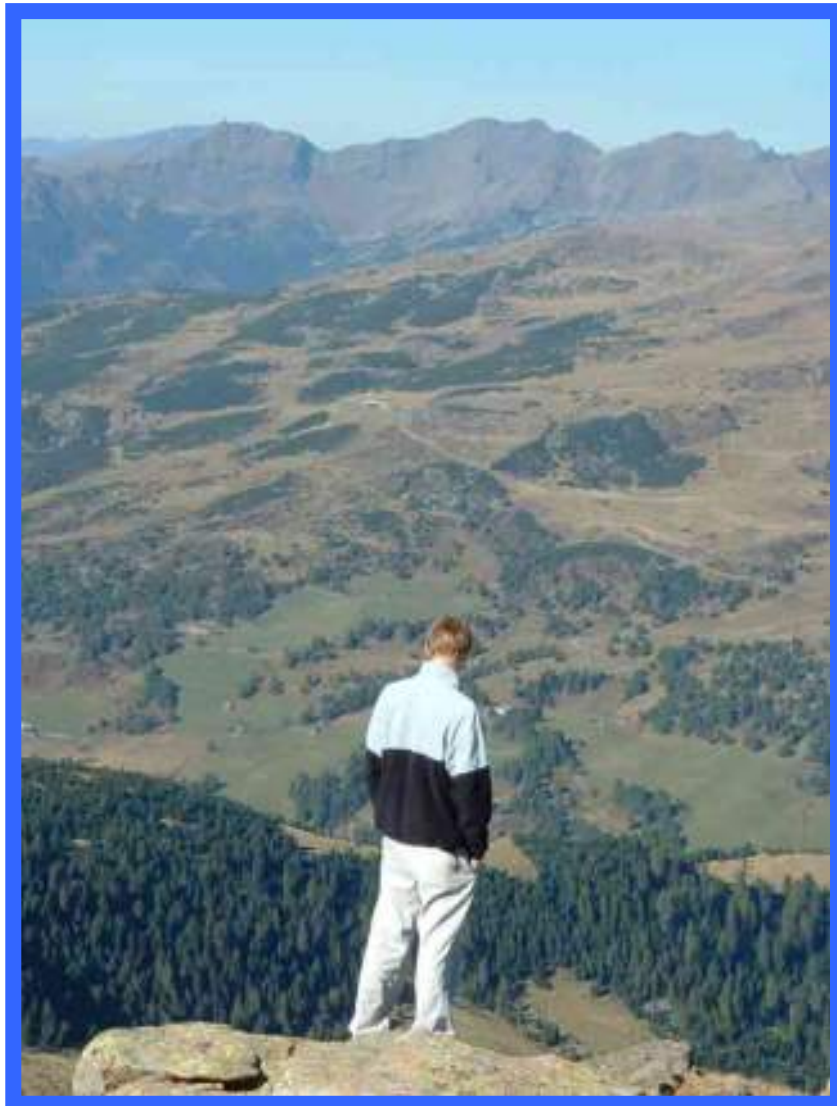


Eben so verhält es sich mit Scham, Angst und Zorn. Mag sein, dass dir die Vorstellung, dass Angst ein normales Gefühl ist, gerade noch akzeptabel erscheint, aber was ist mit Scham und Zorn? Die meisten von uns sind mit der Ansicht aufgewachsen, dass Zorn eine unerlaubte Gefühlsregung ist. Und Schamhalten wir zwar nicht unbedingt für sündig, wohl aber für unerwünscht.

## **Aber nun das Erstaunliche:**

Wenn wir diese Gemütsbewegungen so einsetzen, wie Gott es ursprünglich gewollt hat, erweisen sie sich als überaus nützlich. Das muss ich natürlich näher erklären. Beginnen wir mit der Angst, weil sie am leichtesten zu begreifen ist. Was geschieht, wenn wir zu nahe an einen Abgrund herantreten?

# SEITE 143:



**Wer eine normal ausgeprägte Höhenangst hat, dessen Herz klopft plötzlich schneller. Oder stell dir vor, du bist allein im Haus und hörst plötzlich verdächtige Geräusche. Wie reagierst du darauf? Wahrscheinlich bist du zunächst vor Angst wie gelähmt. Und gesetzt den Fall, du siehst dich plötzlich einer Meute zähnefletschender Hunde gegenüber, bricht dir da nicht der Angstschweiß aus?**

**So gesehen ist Angst eine absolut gesunde und notwendige Reaktion. Sie setzt enorme Kräfte frei und bewahrt vor Schaden.**

Normalerweise klingt Angst ab, sobald die bedrohliche Situation vorüber ist.

Angst ist gut, solange sie ein gewisses Maß nicht überschreitet und richtig eingesetzt wird, um sich selbst zu schützen. Aber wenn sie zum Dauerzustand wird, wirkt sie zerstörerisch.

Auch Scham ist in bestimmten Situationen durchaus förderlich. Die Möglichkeit, Scham zu empfinden, ist eine Gottesgabe, denn sie kann uns davor bewahren, in moralischer Hinsicht Schaden zu nehmen oder Unheil anzurichten. Sie sorgt dafür, dass wir im Umgang mit anderen Menschen bestimmte Grenzen nicht überschreiten.

Und wie steht es mit dem Zorn? Ist er nicht immer falsch? Wenn das stimmte, wäre Gott in dieser Hinsicht nicht besser als wir Menschen. In der Bibel heißt es, dass Gott die Herrscher in seinem Zorn zurecht weist und mit seinem Grimm schreckt **(Psalm 2,5)**.

„Wer kann vor seinem Zorn bestehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben?“ (Nahum 1,6). Und Hosea schrieb, dass Gottes Zorn gegen alle entbrennt, die Götzen anbeten **(HOSEA 8,5)**. Es heißt zwar, dass Gott nur „langsam zum Zorn“ gebracht werden kann **( 2. Mose 34,6; Psalm 86,15; Joel 2,13; Nahum 1,3)**.

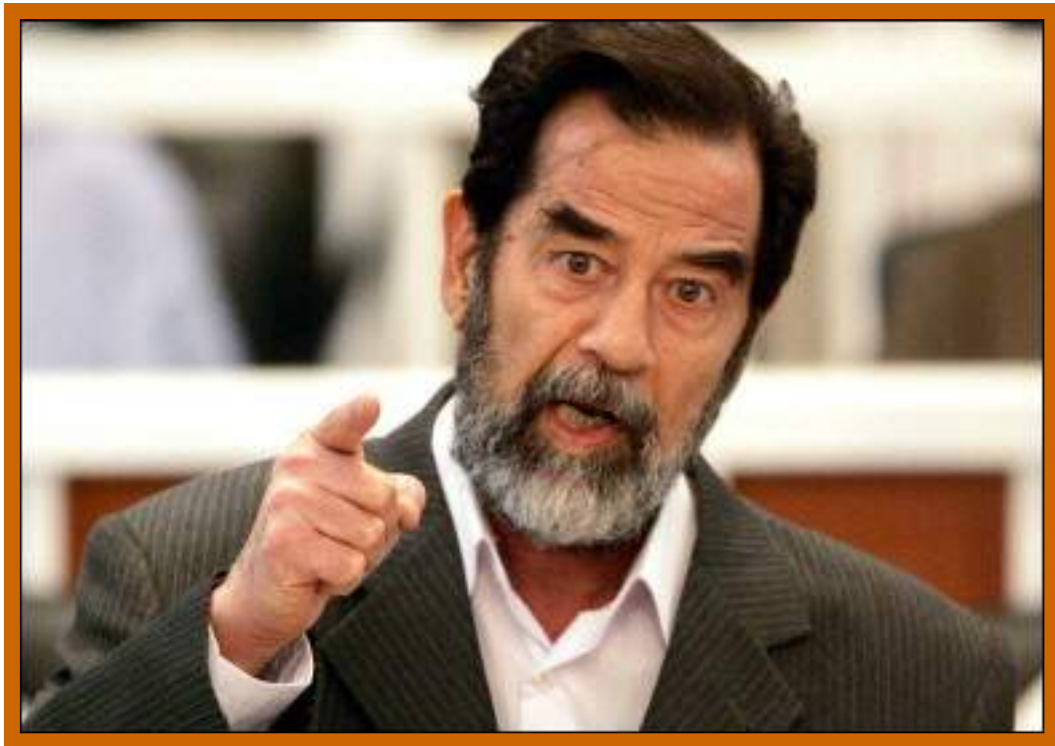
Das bedeutet aber auch, dass Gott tatsächlich zornig sein kann. Als er uns zu seinem Ebenbild erschuf, gab er uns auch die Fähigkeit, Zorn zu empfinden.

Selbstverständlich protestierst du jetzt: „Aber Gottes Zorn ist ein gerechter Zorn!“ Genau. Das ist der Punkt. Welchen Namen wir auch dafür wählen – es gibt eine Form der Empörung, die nicht böse ist, sondern angemessen und darüber hinaus auch noch gesund.

Wahrscheinlich muss ich dafür an dieser Stelle einen Beweis erbringen. Ich vermute, dass dich der Zorn packt, wenn du den folgenden Abschnitt liest.....

**SEITE 144**

**Der Name Saddam Hussein weckt in uns keine guten Empfindungen. Wir wissen, dass er grausam und skrupellos seine Ziele verfolgte.**



**Dass er im Krieg gegen den Iran bedenkenlos Giftgas einsetzte, hat tausende das Leben gekostet. Selbst gegen seine eigenen Landsleute, die Kurden, ging er gnadenlos vor, um seine Macht zu sichern. Immer wieder befahl er schreckliche Massaker. Und seine Schergen scheuten sich nicht, Säuglinge an den Füßen zu fassen und an Felsen zu zerschmettern oder kurdischen Kindern die Augen auszustechen, um die Kurden zur Unterwerfung zu zwingen.**

**Was empfindest du bei solchen Schilderungen? Ich hoffe, dass du richtig zornig bist! Vor allem, wenn du dir vorstellst, so etwas würde deinen eigenen Kindern angetan.**

**So weit wir wissen, empfinden Tiere keinen Zorn. Zumindest nicht über Kindesmisshandlungen, selbst wenn sie Zeugen solcher Untaten sind. Aber uns ergreift der Zorn, wenn die Umstände entsprechend sind. Wir müssen ihn nicht herbeireden oder mühsam produzieren, sondern er steigt einfach in uns auf. Zorn ist die Reaktion auf Ungerechtigkeit, die uns oder anderen widerfährt. Gott gab uns die Fähigkeit zum Zorn, damit wir uns selbst und andere vor Misshandlungen und Ungerechtigkeit schützen können. Zorn darf sein. Einige Leute haben mir gesagt, es sei in Ordnung, über Ungerechtigkeit zornig zu sein, die anderen angetan wird.**

Aber wenn es um uns selbst geht, sollte der Zorn tunlichst unterdrückt werden. Wirklich?



Nehmen wir an, du stehst in der Schlange an der Kasse im Supermarkt. Du hast eine Milchtüte in der einen Hand und einen Geldschein in der anderen. Plötzlich dreht sich der Mann vor dir um, entreißt dir den Schein und rennt aus dem Laden. Würdest du lächeln und murmeln: „Er hat das Geld wohl sehr nötig– mag er damit glücklich werden!“? **Hoffentlich empfindest du Zorn, denn das ist gesund.** Der Zorn bringt dich dazu, dem Mann nachzurennen und ihm das Geld wieder abzunehmen. Oder zumindest seine Autonummer zu notieren und die Polizei einzuschalten.

SEITE 145

**Wenn dein Ehepartner dein Kind misshandelt oder missbraucht, dann solltest du darüber zornig sein. Wenn dein Partner dich misshandelt oder missbraucht, dann solltest du darüber genauso zornig sein. Missbrauch und Misshandlung ist böse und muss aufhören, ob du davon betroffen bist oder jemand anders. Es ist ein Irrtum zu denken, du müsstest die Misshandlungen klaglos ertragen und den anderen damit durchkommen lassen, nur weil du das Opfer bist.**



**Wenn du duldest, dass dich jemand ungestraft misshandelt oder missbraucht, muss demnächst ein anderer darunter leiden, weil dem Übeltäter nicht Einhalt geboten wird.**



Der falsche Umgang mit Scham, Angst und Zorn führt in unserer Welt zu unzähligen Sünden. Diese starken Gefühlsregungen sind der Nährboden der Sucht.

## 2. PETRUS 1, 3 - 9:

**3** Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft.

**4** Durch sie sind uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt, damit ihr dadurch Anteil bekommt an der göttlichen Natur, die ihr entronnen seid der verderblichen Begierde in der Welt.

**5** So wendet alle Mühe daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis

**6** und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Frömmigkeit

**7** und in der Frömmigkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe die Liebe zu allen Menschen.

**8** Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus.

**9** Wer dies aber nicht hat, der ist blind und atappt im Dunkeln und hat vergessen, dass er rein geworden ist von seinen früheren Sünden.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir begreifen, wie man sie richtig einsetzt. Leider benutzen die meisten von uns sie durchweg falsch und bilden sich auch noch ein, alles richtig zu machen. Das war Baruch Goldsteins Problem. Er glaubte, seinen Zorn angemessen einzusetzen. Es wurde ihm nicht bewusst, dass er dadurch schreckliches Unrecht beging. **Weiter oben habe ich davon gesprochen, dass unser Fehlverhalten eigentlich nur ein Symptom ist, weil die Sünde nicht erst mit der bösen Tat beginnt, sondern ihre Ursache tief in unserem Denken und Fühlen hat.**

**Unsere verdorbenen Beweggründe sind das eigentliche Problem. Scham, Angst und Zorn gehören zu den stärksten inneren Antrieben, die uns zur Sünde reizen.**

**Gott hat diese Regungen in uns hineingelegt, um uns vor Schaden zu bewahren. Leider bringt uns unser sündhaftes, selbstsüchtiges Wesen dazu, sie ständig zu missbrauchen. Wir richten sie gegen uns selbst und gegen andere und bilden uns dabei auch noch ein, im Recht zu sein.**

**EINE MEDAILLE  
ZWEI SEITEN**



# SCHAM - ANGST - ZORN BEFREIENDE WIRKUNG



# GEFÄHNEN

## 1. MOSE 39, 1 – 23:

**39 1 Josef wurde hinab nach Ägypten geführt, und Potiphar, ein ägyptischer Mann, des Pharaos Kämmerer und Oberster der Leibwache, kaufte ihn von den Ismaelitern, die ihn hinabgebracht hatten.**

**2 Und der HERR war mit Josef, sodass er ein Mann wurde, dem alles glückte. Und er war in seines Herrn, des Ägypters, Hause.**

**3 Und sein Herr sah, dass der HERR mit ihm war; denn alles, was er tat, das ließ der HERR in seiner Hand glücken,**

**4 sodass er Gnade fand vor seinem Herrn und sein Diener wurde. Der setzte ihn über sein Haus; und alles, was er hatte, tat er unter seine Hände.**

**5 Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der HERR des Ägypters Haus um Josefs willen, und es war lauter Segen des HERRN in allem, was er hatte, zu Hause und auf dem Felde.**

**6 Darum ließ er alles unter Josefs Händen, was er hatte, und kümmerte sich, da er ihn hatte, um nichts außer um das, was er aß und trank. Und Josef war schön an Gestalt und hübsch von Angesicht.**

**7 Und es begab sich danach, dass seines Herrn Frau ihre Augen auf Josef warf und sprach: Lege dich zu mir!**

**8 Er weigerte sich aber und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr kümmert sich, da er mich hat, um nichts, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände getan;**

**9 er ist in diesem Hause nicht größer als ich und er hat mir nichts vorenthalten außer dir, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?**

**10 Und sie bedrängte Josef mit solchen Worten täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, dass er sich zu ihr legte und bei ihr wäre.**

**11 Es begab sich eines Tages, dass Josef in das Haus ging, seine Arbeit zu tun, und kein Mensch vom Gesinde des Hauses war dabei.**

**12 Und sie erwischte ihn bei seinem Kleid und sprach: Lege dich zu mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus.**

**13 Als sie nun sah, dass er sein Kleid in ihrer Hand ließ und hinaus entfloh,**

**14 rief sie das Gesinde ihres Hauses und sprach zu ihnen: Seht, er hat uns den hebräischen Mann hergebracht, dass der seinen Mutwillen mit uns treibe. Er kam zu mir herein und wollte sich zu mir legen; aber ich rief mit lauter Stimme.**

**15 Und als er hörte, dass ich ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh und lief hinaus.**

**16 Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heimkam,**

**17 und sagte zu ihm eben dieselben Worte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns hergebracht hast, kam zu mir herein und wollte seinen Mutwillen mit mir treiben.**

**18 Als ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh hinaus.**

## **Josef im Gefängnis**

**19 Als sein Herr die Worte seiner Frau hörte, die sie ihm sagte und sprach: So hat dein Knecht an mir getan, wurde er sehr zornig.**

**20 Da nahm ihn sein Herr und legte ihn ins Gefängnis, in dem des Königs Gefangene waren. Und er lag allda im Gefängnis.**

**21 Aber der HERR war mit ihm und neigte die Herzen zu ihm und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis,**

**22 sodass er ihm alle Gefangenen im Gefängnis unter seine Hand gab und alles, was dort geschah, durch ihn geschehen musste.**

**23 Der Amtmann über das Gefängnis kümmerte sich um nichts; denn der HERR war mit Josef, und was er tat, dazu gab der HERR Glück.**

**FREIHEIT IN  
GEFANGENSCHAFT**

**GEFANGEN  
TROTZ  
FREIHEIT**

In diesem Erlebnis von Joseph und der Frau Potifars erleben wir eine verkehrte Welt. Joseph verhält sich moralisch richtig und landet im Gefängnis. Die Frau Potifars verhält sich moralisch zwielichtig und ist frei. Und doch erleben wir in diesem Bibelabschnitt, daß es genau umgekehrt ist. Die Wirkliche Freiheit erlebt Josef im Gefängnis und die wirkliche Gefangenschaft erlebt Frau Potiphar in der Freiheit. denn der HERR war mit Josef, und was er tat, dazu gab der HERR Glück, heißt es in Vers 23. Der wirklich glückliche war Joseph und nicht Frau Potiphar.

## WAS LERNEN WIR

## DARAUS ?

Scham, Angst, Zorn in der richtigen Weise ausgelebt, ist in der Lage Gottes Wille zu tun. Das bedeutet andererseits auch, Scham, Angst und Zorn in der falschen Weise ausgelebt macht unfrei auch dann, wenn der Täter, Täterin in Freiheit lebt. Frau Potiphar ist ein gutes Beispiel für Unfreiheit in Freiheit.

Der falsche Umgang mit Scham, Angst und Zorn führt in unserer Welt zu unzähligen Sünden. Diese starken Gefühlsregungen sind der Nährboden der Sucht.

**Frau Potiphar war selbstsüchtig und hatte keine Hemmungen Ihren Mann zu betrügen. Frau Potiphar hatte die natürliche Scham zu Joseph aufgegeben zugunsten Ihrer Liebessucht. Und als sie durch Josephs konsequente Haltung selbst in Gefahr geriet, hatte sie keine Hemmungen ihren Zorn, Ihre Enttäuschung auszuleben und Ihre Schuld dadurch zu verdrängen, daß Sie ihre eigene Schuld Joseph in die Schuhe schob. Der Nährboden Ihrer Sucht, waren falscher Umgang mit Scham, Angst und Zorn.**



Wenn wir von der Sünde loskommen wollen, müssen wir es lernen, mit diesen Regungen richtig um zu gehen. Das ist ein langwieriger und schwieriger Prozess, denn zunächst müssen wir die Zusammenhänge begreifen. **Gottes Beitrag bei diesem Lernprozess besteht darin, dass er uns unsere Sünden zeigt; und zwar alle. Dazu gehört auch der falsche Gebrauch von Scham, Angst und Zorn.**



## 1 4 6 SIEGREICH LEBEN

Bleibt noch die Frage, welchen Beitrag wir selbst bei der Veränderung unserer sündigen Denkweise leisten können und müssen. Die Antwort Darauf Suchen wir in den nächsten drei Kapiteln.



## Anregungen Für Die Persönliche Andacht.

### 1. Lies 1. Korinther 1 – 31:

- 1** Paulus, berufen zum Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Sosthenes, unser Bruder,  
**2** an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns:  
**3** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

## Dank für Gottes reiche Gaben in Korinth

- 4** Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus,  
**5** dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.  
**6** Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden,  
**7** sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus.  
**8** Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, das ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.  
**9** Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.

## Spaltungen in der Gemeinde

- 10** Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle mit einer Stimme redet und lasst keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet aneinander fest bin einem Sinn und in einer Meinung.  
**11** Denn es ist mir bekannt geworden über euch, liebe Brüder, durch die Leute der Chloë, dass Streit unter euch ist.  
**12** Ich meine aber dies, dass unter euch der eine sagt: Ich gehöre zu Paulus, der andere: Ich zu Apollos, der Dritte: Ich zu Kephas, der Vierte: Ich zu Christus.

**13 Wie? Ist Christus etwa zerteilt? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft?**

**14 Ich danke Gott, dass ich niemanden unter euch getauft habe außer Krispus und Gaius,**

**15 damit nicht jemand sagen kann, ihr wäret auf meinen Namen getauft.**

**16 Ich habe aber auch Stephanas und sein Haus getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemanden getauft habe.**

**17 Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen – nicht mit klugen Worten, damit nicht das Kreuz Christi zunichte werde.**

## **Die Weisheit der Welt ist Torheit vor Gott**

**18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.**

**19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.«**

**20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?**

**21 Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben.**

**22 Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit,**

**23 wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit;**

**24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.**

**25 Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.**

**26 Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen.**

**27 Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist;**

28 und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, 29 damit sich kein Mensch vor Gott rühme.

**30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,**

**31 damit, wie geschrieben steht (Jeremia 9,22-23): »Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«**



Beschreibe in wenigen Sätzen, was du an der Denkweise der Christen In Korinth Für Falsch hältst.

**EHRE, LOB, ANERKENNUNG, menschlicher Leistung und menschlichen Denkens. Anstatt auf Christus zu schauen, und durch anschauen verändert zu werden.**

**2. Ist dir diese Denkweise auch schon in deiner Gemeinde begegnet? Wenn ja, beschreibe die Situation in einigen Sätzen. Frage dich, inwiefern du selbst durch falsches Verhalten an dem Problem beteiligt bist.**

**Gottesdienstordnungen, Sabbatschulordnungen müssen auf die heutige Zeit und Menschen ausgerichtet werden. Der Mensch ist wichtiger als die Maßstäbe Gottes. Rechtfertigung durch Werke ist Leistungsdenken. Rechtfertigung durch Glauben ist Verheißungsdenken und Gnadedenken.**

### **3. Lies 1. Korinther 2. 1 – 16:**

**1 Auch ich, liebe Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen.**

**2 Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.**

**3 Und ich war bei euch in Schwachheit und bin Furcht und mit großem Zittern;**

**4 und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,**

**5 damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.**

### **Von der Weisheit Gottes**

**6 Wovon wir aber reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen.**

**7 Sondern wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit,**

**8 die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.**

**9 Sondern es ist gekommen, wie geschrieben steht (Jesaja 64,3):  
»Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines  
Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn  
lieben. «**

**10 Uns aber hat es Gott offenbart durch seinen Geist; denn der Geist  
erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.**

**11 Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der  
Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in  
Gott ist, als allein der Geist Gottes.**

**12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den  
Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt  
ist.**

**13 Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche  
Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und  
deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.**

**14 Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es  
ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss  
geistlich beurteilt werden.**

**15 Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber  
von niemandem beurteilt.**

**16 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn  
unterweisen«? (Jesaja 40,13) Wir aber haben Christi Sinn.**

Beschreibe, wie Paulus das falsche Denken  
Der Korinther zu Korrigieren versucht. Inwiefern  
Hat er damit zur Lösung der Probleme beigetragen?



**24 Da sprach Jesus zu ihnen: Ist's nicht so? Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes.**

**Markus 12,24**

Wie könnte die Antwort des Paulus auf die Gemeindesituation übertragen werden, die du in Frage 2 geschildert hast?

**Weder ich, noch meine Geschwister haben die Lösung. Die Lösung lautet schlicht und einfach, durch die persönliche Liebebeziehung zu Christus, wird der Heilige Geist uns das richtige Verständnis schenken, wie Gemeindegrenzen zu lösen sind.**

**EPHESE 2,8-10:**

**8 Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es,  
9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.  
10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.**

**RÖMER 12,1-3:**

**12 1 Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.**

**2 Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.**

**3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat.**

**Frage dich, wie Du Die Problemlösung des Paulus Auf Deinen Anteil am Problem Anwenden könntest.**



**Ohne dich Herr Jesus kann ich nichts tun. Daniels Bescheidenheit könnte mir weiterhelfen. Wir liegen vor dir und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine Barmherzigkeit.**

**Praxisbezogenes Bibelstudium:**

**1. Samuel 14, 1 – 52:**

**1. Vergleiche Kapitel 14 mit Kapitel 13. Worin unterscheidet sich Die Einstellung Des Volkes in Diesen Beiden Kapiteln?**

**2. Vergleiche die Haltung, die Israel zum Feind in Kapitel 13 hatte**

**12.09.2008 - 15:20:41 - 37**

Mit der Einstellung in Kapitel 14, 15.

3. Worauf führst du die Veränderung zurück?

3. Beschreibe, in welchem Verhältnis hier Glaube und Sieg standen. Wenn du Zeit hast, schreibe auf, wie du diese Gedanken auf das Übertragen kannst, was dir Angst macht.

# 1. SAMUEL 13, 1 - 23:

**13 1** Saul war ... Jahre alt, als er König wurde, und zwei Jahre regierte er über Israel.

**2** Er erwählte sich dreitausend Mann aus Israel. Zweitausend waren mit Saul in Michmas und auf dem Gebirge von Bethel und eintausend mit Jonathan zu Gibeon in Benjamin. Das übrige Volk aber entließ er, einen jeden in sein Zelt.

**3** Da erschlug Jonathan die Wache der Philister, die in Gibeon war; und die Philister hörten, dass die Hebräer abgefallen waren. Saul aber hatte die Posaune blasen lassen im ganzen Land.

**4** Und ganz Israel hörte: Saul hat die Wache der Philister erschlagen und Israel hat sich in Verruf gebracht bei den Philistern. Und alles Volk wurde zusammengerufen, um Saul nach Gilgal zu folgen.

**5** Da sammelten sich die Philister zum Kampf mit Israel, dreitausend Wagen, sechstausend Gespanne und Fußvolk, so viel wie Sand am Ufer des Meeres, und zogen herauf und lagerten sich bei Michmas, östlich von Bet-Awen.

**6** Als aber die Männer Israels sahen, dass das Volk in Gefahr und Bedrängnis war, verkrochen sie sich in die Höhlen und Klüfte und Felsen und Gewölbe und Gruben.

**7** Es gingen aber auch Hebräer durch die Furten des Jordans ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch in Gilgal; und alles Volk, das ihm folgte, war voll Angst.

**8** Da wartete er sieben Tage bis zu der Zeit, die von Samuel bestimmt war. Und als Samuel nicht nach Gilgal kam, begann das Volk von Saul wegzulaufen.

**9 Da sprach er: Bringt mir her das Brandopfer und die Dankopfer. Und er brachte das Brandopfer dar.**

**10 Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul ihm entgegen, um ihm den Segensgruß zu entbieten.**

**11 Samuel aber sprach: Was hast du getan? Saul antwortete: Ich sah, dass das Volk von mir wegzulaufen begann, und du kamst nicht zur bestimmten Zeit, während doch die Philister sich schon in Michmas versammelt hatten.**

**12 Da dachte ich: Nun werden die Philister zu mir herabkommen nach Gilgal, und ich habe die Gnade des HERRN noch nicht gesucht; da wagte ich's und opferte Brandopfer.**

**13 Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt und nicht gehalten das Gebot des HERRN, deines Gottes, das er dir geboten hat. Er hätte dein Königtum bestätigt über Israel für und für.**

**14 Aber nun wird dein Königtum nicht bestehen. Der HERR hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen, und der HERR hat ihn bestellt zum Fürsten über sein Volk; denn du hast das Gebot des HERRN nicht gehalten.**

**15 Und Samuel machte sich auf und ging von Gilgal hinauf und zog seines Weges. Die Übrigen vom Volk aber zogen hinter Saul her dem Kriegsvolk entgegen von Gilgal hinauf nach Gibeon in Benjamin. Und Saul musterte das Volk, das bei ihm war, etwa sechshundert Mann.**

**16 Und Saul und sein Sohn Jonathan und das Volk, das bei ihnen war, blieben in Gibeon in Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert bei Michmas.**

**17 Da zogen aus dem Lager der Philister drei Heerhaufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich in Richtung auf Ofra ins Gebiet von Schual;**

**18 der andere wandte sich in Richtung auf Bet-Horon; der dritte wandte sich in Richtung auf das Gebiet, das nach dem Tal Zeboim der Wüste zu gelegen ist.**

**19 Es war aber kein Schmied im ganzen Lande Israel zu finden; denn die Philister dachten, die Hebräer könnten sich Schwert und Speiß machen.**

**20 Und ganz Israel musste hinabziehen zu den Philistern, wenn jemand eine Pflugschar, Hacke, Beil oder Sense zu schärfen hatte.**

**21 Das Schärfen aber geschah für ein Zweidrittellot Silber bei Pflugscharen, Hacken, Gabeln, Beilen und um die Stacheln gerade zu machen.**

**22 Als nun der Tag des Kampfes kam, wurde kein Schwert noch Speiß gefunden in der Hand des ganzen Volks, das mit Saul und Jonathan war; nur Saul und sein Sohn hatten Waffen.**

**23 Aber eine Wache der Philister zog heran gegen den engen Weg von Michmas.**

## **1 SAMUEL 14, 1 - 46**

**14 1 Es begab sich eines Tages, dass Jonathan, der Sohn Sauls, zu seinem Waffenträger sprach: Komm, lass uns hinübergehen zu der Wache der Philister, die da drüben ist. Aber seinem Vater sagte er nichts.**

**2 Saul aber saß am Rande des Gebietes von Gibea unter dem Granatapfelbaum, der in Migron steht; und die Leute bei ihm waren etwa sechshundert Mann.**

**3 Und Ahija, der Sohn Ahitubs, des Bruders Icabods, des Sohnes des Pinhas, des Sohnes Elis, des Priesters des HERRN zu Silo, trug den Priesterschurz. Das Volk wusste aber nicht, dass Jonathan weggegangen war.**

**4 Es waren aber an dem engen Wege, wo Jonathan hinüberzugehen suchte zu der Wache der Philister, zwei Felsklippen, die eine diesseits, die andere jenseits; die eine hieß Bozez, die andere Senne.**

**5 Die eine Felsklippe stand im Norden gegenüber Michmas und die andere im Süden gegenüber Geba.**

**6 Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, lass uns hinübergehen zu der Wache dieser Unbeschnittenen! Vielleicht wird der HERR etwas für uns tun, denn es ist dem HERRN nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.**

**7 Da antwortete ihm sein Waffenträger: Tu alles, was in deinem Herzen ist; geh nur hin! Siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.**

**8 Jonathan sprach: Wohlan, wir gehen zu den Männern hinüber und zeigen uns ihnen.**

**9 Werden sie dann zu uns sagen: Steht still, bis wir zu euch herankommen!, so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben und nicht zu ihnen hinaufgehen.**

**10 Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf!, so wollen wir zu ihnen hinaufsteigen; dann hat sie der HERR in unsere Hände gegeben. Das soll uns zum Zeichen sein.**

**11 Als sie sich nun beide der Wache der Philister zeigten, sprachen die Philister: Siehe, die Hebräer sind aus den Löchern hervorgekommen, in die sie sich verkrochen hatten.**

**12 Und die Männer der Wache riefen Jonathan und seinem Waffenträger zu und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir's euch schon lehren! Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steig mir nach! Der HERR hat sie in die Hände Israels gegeben.**

**13 Und Jonathan kletterte mit Händen und Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie zu Boden vor Jonathan und sein Waffenträger hinter ihm tötete sie.**

**14 So traf der erste Schlag, den Jonathan und sein Waffenträger taten, ungefähr zwanzig Mann etwa auf einer halben Hufe Acker, die ein Joch Rinder pflügt.**

**15 Und es entstand ein Schrecken im Lager und auf dem freien Felde; und das ganze Kriegsvolk, die Wache und die streifenden Rotten erschrakten; und die Erde erbebte. Und so geschah ein Gottesschrecken.**

**16 Und die Wächter Sauls zu Gibeon in Benjamin sahen, wie das Getümmel der Philister hin und her wogte.**

**17 Da sprach Saul zu dem Volk, das bei ihm war: Zählt und seht, wer von uns weggegangen ist! Und als sie zählten, siehe, da waren Jonathan und sein Waffenträger nicht da.**

**18 Da sprach Saul zu Ahija: Bringe den Efod herbei! Denn er trug den Efod in jener Zeit vor Israel.**

**19 Und als Saul noch mit dem Priester redete, wurde das Getümmel im Lager der Philister immer größer. Und Saul sprach zum Priester: Lass es sein!**

**20 Und Saul und das ganze Volk, das bei ihm war, sammelten sich und kamen zum Kampfplatz. Und siehe, da ging eines jeden Schwert gegen den andern und es war ein sehr großes Getümmel.**

**21 Auch die Hebräer, die vorher bei den Philistern gewesen und mit ihnen ins Feld gezogen waren, gingen über zu denen von Israel, die mit Saul und Jonathan waren.**

**22 Und als alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, hörten, dass die Philister flohen, jagten sie hinter ihnen her im Kampf.**

**23 So half der HERR Israel an diesem Tage. Und der Kampf breitete sich aus bis Bet-Awen.**

**24 Und als die Männer Israels in Bedrängnis kamen an jenem Tage, belegte Saul das Volk mit seinem Fluch und schwor: Verflucht sei jedermann, der etwas isst bis zum Abend, bis ich mich an meinen Feinden räche! Da aß das ganze Volk nichts.**

**25 Es waren aber Honigwaben auf dem Felde**

**26 und als das Volk hinkam zu den Waben, siehe, da floss der Honig. Aber niemand nahm davon etwas mit der Hand in seinen Mund; denn das Volk fürchtete den Schwur.**

**27 Jonathan aber hatte nicht gehört, dass sein Vater das Volk mit einem Schwur belegt hatte. Und er streckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tauchte die Spitze in den Honigseim und führte seine Hand zum Munde; da strahlten seine Augen.**

**28 Da hob einer aus dem Volk an und sprach: Dein Vater hat das Volk mit einem Fluch belegt und geschworen: Verflucht sei jedermann, der heute etwas isst! So ist das Volk nun matt geworden.**

**29 Da sprach Jonathan: Mein Vater bringt das Land ins Unglück; seht, wie strahlend sind meine Augen geworden, weil ich ein wenig von diesem Honig gekostet habe.**

**30 Fürwahr, hätte doch das Volk heute gegessen von der Beute seiner Feinde, die es gemacht hat! Wäre dann die Niederlage der Philister nicht noch größer geworden?**

**31 Sie schlugen aber die Philister an jenem Tage von Michmas bis nach Ajalon. Und das Volk wurde sehr matt.**

**32 Und das Volk fiel über die Beute her und sie nahmen Schafe und Rinder und Kälber und schlachteten sie, dass das Blut auf die Erde floss, und aßen das Fleisch über dem Blut.**

**33 Da sagte man Saul: Siehe, das Volk versündigt sich am HERRN; denn es isst das Fleisch über dem Blut. Er sprach: Ihr habt gefrevelt; wälzt her zu mir einen großen Stein.**

**34 Und Saul sprach weiter: Zerstreut euch unter das Volk und sagt ihnen, dass ein jeder seinen Stier und sein Schaf zu mir bringen soll, und schlachtet's hier und esst, damit ihr euch nicht an dem HERRN versündigt mit dem Essen über dem Blut. Da brachte alles Volk, ein jeder, was er hatte, noch in der Nacht herzu und sie schlachteten es dort.**

**35 Und Saul baute dem HERRN einen Altar. Das war der erste Altar, den er dem HERRN baute.**

**36 Und Saul sprach: Lasst uns noch in der Nacht hinabziehen den Philistern nach und sie berauben, bis es lichter Morgen wird, und lasst niemand von ihnen übrig. Sie antworteten: Tu alles, was dir gefällt! Aber der Priester sprach: So lasst uns erst hierher vor Gott treten.**

**37 Und Saul befragte Gott: Soll ich hinabziehen den Philistern nach? Willst du sie in Israels Hände geben? Aber er antwortete ihm an diesem Tage nicht.**

**38 Da sprach Saul: Lasst herzutreten alle Obersten des Volks und forscht und seht, an wem heute die Schuld liegt.**

**39 Denn so wahr der HERR lebt, der Heiland Israels: Auch wenn sie bei meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben! Aber niemand aus dem ganzen Volk antwortete ihm.**

**40 Und er sprach zu ganz Israel: Tretet ihr auf die eine Seite, ich und mein Sohn Jonathan wollen auf die andere Seite treten. Das Volk sprach zu Saul: Tu, was dir gefällt.**

**41 Und Saul sprach zum HERRN: Gott Israels, warum hast du deinem Knecht heute nicht geantwortet? Liegt die Schuld bei mir oder bei meinem Sohn Jonathan, HERR, Gott Israels, so gib das Los »Licht«; liegt die Schuld aber an deinem Volk Israel, so gib das Los »Recht«. Da fiel das Los auf Jonathan und Saul, aber das Volk ging frei aus.**

**42 Saul sprach: Werft das Los über mich und meinen Sohn Jonathan! Da fiel das Los auf Jonathan.**

**43 Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, was hast du getan? Jonathan sagte es ihm und sprach: Ich habe ein wenig Honig gekostet mit der Spitze des Stabes, den ich in meiner Hand hatte; siehe, ich bin bereit zu sterben.**

**44 Da sprach Saul: Gott tue mir dies und das; Jonathan, du musst des Todes sterben!**

**45 Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der dies große Heil in Israel vollbracht hat? Das sei ferne! So wahr der HERR lebt: Es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen, denn Gott hat heute durch ihn geholfen. Und so löste das Volk Jonathan aus, sodass er nicht sterben musste.**

**46 Aber Saul ließ von den Philistern ab und zog hinauf und die Philister zogen in ihr Land.**